# Krakauer Zeitung.

Nr. 107. Samstag den 12. Mai 1866.

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahm eder Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nr. Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

X. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt Carl Budweiser. — Zusendungen werden franco erbeten.

Annoncen übernehmen die Herren: Haasenstein & Vogler in Frankfurt, Berlin, Basel, Hamburg und Wien.

## Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 5. Mai d. J. eine in dem Ministerium für Handel und Volkswirthschaft erledigte Ministerialrathsstelle dem Sectionsrathe Adolf Ritter von Parmentier und die dadurch erledigte Sectionsrathsstelle in demselben Ministerium dem Ministerial-Secretär Johann Pfeiffer allergnädigst zu verleihen, ferner den Ministerialconcipisten Ferdinand Hoffmann zum Ministerialsecretär in dem genannten Ministerium allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 2. Mai d. J. dem Finanzrathe der Direction der Staatsschuld Johann Maschka taxfrei den Titel und Charakter eines Oberfinanzrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 2. Mai d. J. dem Hülfsämterdirector der Statthalterei in Ober-Oesterreich Wilhelm Melka aus Anlaß des von ihm angesuchten Uebertrittes in den bleibenden Ruhestand in huldvoller Anerkennung seiner langen eifrigen und entsprechenden Verwendung den Titel eines kaiserlichen Rathes taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 5. Mai d. J. dem Ministerial-Concipisten im Ministerium für Handel und Volkswirthschaft Carl Ritter von Pußwald den Titel und Charakter eines Ministerialsecretärs allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem k. k. Major und Commandanten des Pester Garnisonsspitals Ferdinand Bilimek in den Adelstand des österreichischen Kaiserstaates mit dem Prädicate „Edler von Waissolm“ allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 6. Mai d. J. dem Doctor Carl Ritter v. Scherzer eine systemisirte Ministerialrathsstelle im Ministerium für Handel und Volkswirthschaft allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 29. April d. J. die Statthaltereisecretäre in Venedig Peter Giberti und Carl Strobele zu Vicedelegaten im lombardisch-venezianischen Königreiche zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den k. k. Hauptmann Franz Müller, des Infanterie-Regiments Großherzog von Hessen Nr. 14, in den Adelstand des österreichischen Kaiserstaates mit dem Ehrenworte „Edler“ und dem Prädicate „von Müllenegg“ allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben laut Allerhöchst unterzeichneten Diploms die taxfreie Uebertragung des Namens und alt-siebenbürgischen Adels des pensionirten Generalmajors Ladislaus Gombos de Hatháza auf dessen beide Adoptivsöhne Lieutenant erster Classe Ladislaus Arner und Lieutenant zweiter Classe Gregor Johnton, des Linieninfanterieregiments Großherzog von Mecklenburg-Strelitz Nr. 31, aus Allerhöchster Gnade zu genehmigen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 27. April d. J. der Großhändlerswittwe Emilie Wertheimer Edlen v. Wertheimstein sammt ihren beiden Söhnen Wilhelm und Felix die Ablegung ihres bisherigen Familiennamens und die Annahme des Namens Wartenegg mit Beibehaltung des Ehrenwortes und Prädicates „Edle von Wertheimstein“ allergnädigst zu gestatten geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 12. März d. J. den Bischof von Cattaro Markus Calogerà zum Bischofe von Spalato und den Dompropst von Lesina Georg Dr. Dubocovich zum Bischofe von Lesina allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 4. Mai d. J. dem Feldconsistorialdirector Franz Sigmund Frank bei seiner Uebernahme in den Ruhestand in Anerkennung seiner vorzüglichen Dienstleistung das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 7. Mai d. J. dem Gendarm Dominik Panzer, des 11. Landesgendarmeriecommando, für die mit eigener Lebensgefahr vollbrachte Rettung dreier Menschen vom Tode des Verbrennens das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 6. Mai d. J. dem Hofrathe des Obersten Gerichtshofes Joseph Kleindl unter Bezeigung der Allerhöchsten Zufriedenheit mit seiner vieljährigen, treuen und ersprießlichen Dienstleistung die angesuchte Versetzung in den bleibenden Ruhestand allergnädigst zu bewilligen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 7. Mai d. J. den in Allerhöchstihrer Generaladjutantur in Verwendung stehenden Titular-Hofsecretär Franz Edlen v. Marquet zum wirklichen Hofsecretär allergnädigst zu ernennen geruht.

---

Der Staatsminister hat den Officialen Franz Kutschera zum Hülfsämterdirectionsadjuncten im Staatsministerium ernannt.

Der Staatsminister hat die Ministerialconcipisten im Staatsministerium Anton Nobile Da Mosto, Anton Nobile Rinaldini, den Statthaltereivicesecretär in Venedig Emanuel Nobile Contin und den Delegationscommissär zweiter Classe Alexander Bonafini zu Statthaltereisecretären bei der lombardisch-venezianischen Statthalterei ernannt.

---

### Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennungen:

Der Feldmarschallieutenant Eduard Schwartz Edler von Meiller zum zweiten Inhaber des Infanterieregiments Wilhelm I. König von Preußen Nr. 34;

der Generalmajor Johann Freiherr Josika von Branyicska zum zweiten Inhaber des Hußarenregiments Nicolaus Großfürst von Rußland Nr. 2;

der Major Robert Magnić, des Szluiner Gränzinfanterie-Regiments Nr. 4 zum Oberstlieutenant im Regimente;

der Major Titus Freiherr Daublebsky-Sterneck-Ehrenstein, des Infanterieregiments Graf Nobili Nr. 74, zum Oberstlieutenant im Regimente;

im Generalstabe zu Obersten die Oberstlieutenants:

Franz Ritter v. Littrow, August Neuber, Sigmund Görtz v. Zertin und Friedrich Hayek;

zu Oberstlieutenants die Majore:

Franz Ritter v. Goutta, Joseph Wanka v. Lenzenheim, Anton Edler v. Nagy, Friedrich Freiherr v. Cnobloch, Joseph Edler v. Némethy, Maximilian Ritter v. Rainer zu Haarbach, Johann Freiherr v. Dumoulin, Ferdinand Fidler v. Isarborn, Alfred Ritter v. Joelson und Georg Murgić.

Wieder eingetheilt wurden:

die Majore des Ruhestandes:

Joseph Edler v. Manngold zum Infanterieregimente Graf Hartmann Nr. 9 und

Franz Weinschadl zum Infanterieregimente Freiherr v. Nagy Nr. 70.

Uebersetzung:

Der Platzmajor Joseph Centner vom Militär-, Stadt- und Platzcommando in Wien in gleicher Eigenschaft zum Festungs-Commando in Olmütz.

Verleihungen:

Dem Major Caspar Rizzi, des Ruhestandes, der Oberstlieutenantscharakter ad honores.

dem Rittmeister erster Classe Johann Hoffmann des Armeestandes, in der Dienstverwendung beim Kriegsministerium und

dem Rittmeister erster Classe Moriz Ruziczka, des Ruhestandes, der Majorscharakter ad honores.

Pensionirungen:

Der Oberstlieutenant Carl Neumann von Meissenthal, des Infanterieregiments Graf Nobili Nr. 74 und

der Platzoberstlieutenant zu Olmütz Franz Treka, dann

der beim Kriegsministerium in Dienstesverwendung stehende Major Franz Bartl, des Armeestandes, mit Oberstlieutenants-Charakter ad honores.

---

## Nichtamtlicher Theil.

### Krakau, 12. Mai.

Die letzte österreichische Antwort auf die vom 30. v. M. datirte Depesche des Grafen Bismark, worin er die verlangte Abrüstung Preußens davon abhängig machte, daß Oesterreich nicht blos im Norden, sondern auch im Süden vorher zum Friedensstande zurückkehre, da Preußen die österreichischen Rüstungen in Venezien als eine Bedrohung seiner eigenen Sicherheit betrachte, lautet:

Wien, 4. Mai.

Ich habe die Ehre, Euer 2c. im Anschlusse Abschrift einer von dem Freiherrn v. Werther mir mitgetheilten Depesche des kgl. preußischen Cabinets, ddto. Berlin, 30. v., zu übersenden. Die Regierung Sr. Majestät des Königs von Preußen glaubt nach dieser die Abwehr eines Angriffs auf seinen italienischen Besitzstand vorzubereiten. Sie erklärt, daß, wenn Oesterreich demungeachtet nicht für angemessen halte, zur effectiven Herstellung des Friedensfußes der gesammten kaiserlichen Armee zu schreiten, es auch für Preußen nicht thunlich sei, den bevorstehenden wichtigen und folgenschweren Verhandlungen mit der kaiserlichen Regierung anders als unter Festhaltung des Gleichgewichts in der Kriegsbereitschaft beider Mächte entgegenzugehen. Euer 2c. begreifen, daß wir angesichts dieser Erklärung die Verhandlung über eine gleichzeitige Zurücknahme der von Preußen gegenüber Oesterreich und von Oesterreich gegenüber Preußen angeordneten militärischen Vorbereitungen für erschöpft halten müssen. Durch die von uns in Berlin wie in Frankfurt ertheilten feierlichen Versicherungen steht fest, daß Preußen von uns keine Offensive, Deutschland keinen Bruch des Bundesfriedens zu besorgen habe. Ebensowenig beabsichtigt Oesterreich Italien anzugreifen, wiewohl die Losreißung eines Theiles des österreichischen Staatsgebietes das bei jeder Gelegenheit offen ausgesprochene Programm der Florentiner Regierung bildet. Dagegen ist es unsere Pflicht, für die Vertheidigung der Monarchie Sorge zu tragen, und wenn die Regierung Preußens in unseren Defensiv-Maßregeln gegen Italien ein Motiv erblickt, ihre eigene Kriegsbereitschaft aufrechtzuerhalten, so bleibt uns nur übrig, dieser Pflicht, die keine fremde Controle zuläßt, Genüge zu thun, ohne uns in fernere Erörterungen über die Priorität und den Umfang einzelner militärischer Vorkehrungen einzulassen. Daß wir übrigens nicht blos die Integrität unseres Reiches, sondern auch das Gebiet des deutschen Bundes gegen eine Offensive Italiens sicherzustellen haben, wird man sich in Berlin nicht verhehlen können, und wir dürfen und müssen im Interesse Deutschlands die ernste Frage stellen, wie Preußen das Verlangen, daß wir die deutschen Gränzen unbewacht lassen sollen, mit den Pflichten einer deutschen Macht vereinbar finden könne. Wenn endlich Herr Graf Bismarck uns mittheilt, daß Preußen die königlich sächsische Regierung aufgefordert habe, ihre Rüstungen einzustellen, so müssen wir die Ueberzeugung aussprechen, daß der König von Sachsen, ebenso wie der Kaiser, unser allergnädigster Herr, nur an nothgedrungene Selbstvertheidigung denkt, gestützt auf die Bundesverträge, welche die Abwehr jedes Friedensbruches zu einer gemeinsamen Verpflichtung sämmtlicher Mitglieder des Bundes machen. Euer 2c. wollen die vorstehenden Bemerkungen zur Kenntniß des königlichen Herrn Minister-Präsidenten bringen, auch sich für ermächtigt halten, eine Abschrift der gegenwärtigen Depesche mitzutheilen. Empfangen 2c.“

Die bereits erwähnte Circular-Note des Grafen Mensdorff, mit welcher er den Vertretern Oesterreichs im Auslande die Note vom 26 April an den Grafen Karolyi abschriftlich zugesendet, lautet:

„Ich habe die Ehre, Ihnen in der Anlage die Copie der Depesche zu übersenden, welche ich gestern an den Grafen Karolyi in Berlin gerichtet habe. Wir haben zu viel Pfänder unserer friedlichen Absichten gegeben; es ist zu klar, daß weder die Politik der kaiserlichen Regierung, noch die Interessen Oesterreichs sich mit Eroberungsplänen vertragen, als daß Europa an der Aufrichtigkeit unserer Sprache zweifeln könnte. Angesichts der Rüstungen, welche in Italien im weitesten Umfange vorgenommen werden, und da Eroberung einer unserer Provinzen seit langer Zeit das offen eingestandene Ziel der Politik des Königs Victor Emanuel ist, wäre es eine unglaubliche Verblendung, wenn wir nicht unsererseits die nothwendigsten Vertheidigungs-Maßregeln ergreifen würden. Außer unseren Gränzen zu Lande haben wir nach Italien hin eine langgestreckte Küste zu bewachen. Unsere Truppen auf ein Minimum reducirt und weit im Innern des Reiches zerstreut, würden nicht genügt haben, die ausgesetzten Puncte, die oft sehr weit auseinander liegen, zu decken. Würden wir uns einer falschen Sicherheit überlassen, so würden wir dadurch zu einem Angriffe auf unsere unbesetzten Gränzen geradezu einladen. Wir haben deßhalb verschiedene Truppenbewegungen anordnen und unsere italienische Armee mehr completiren müssen. Diese Maßregeln haben den Charakter der strictesten Vertheidigung, die kaiserliche Regierung denkt nicht daran, einen Krieg anzufangen, mit wem es auch sei! Sie kann diese Versicherung in der allerformellsten Weise erneuern; aber wir betrachten es gerade deßhalb als eine gebieterische Pflicht, nichts zu versäumen, was uns befähigt, einen bewaffneten Angriff abzuweisen. Kein Cabinet kann meines Erachtens die Verantwortlichkeit auf sich nehmen, uns ein anderes Verfahren zu rathen, denn keines wird uns unter den gegenwärtigen Umständen die Unverletzlichkeit unseres Gebietes garantiren wollen. Empfangen Sie 2c.“

An eine friedliche Beilegung des zu so großen Dimensionen anwachsenden Wirrnisses ist wohl nicht mehr zu denken, die Congreßidee ist bereits zu Grabe getragen. Ein gut unterrichteter Pariser Correspondent der „Independance“ schreibt: Wenn noch Zweifel über den Ausgang der gegenwärtigen Verwicklungen bestanden, so sind sie jetzt zerstreut. Die Rede von Auxerre besagt, daß der Krieg dem Congresse vorangehen werde und nicht der vor zwei Jahren als eine Utopie verweigerte Congreß dem Kriege. Diese kriegerische Lösung einer seit zwei Monaten ausgebrochenen Krise war von den eingeweihten Politikern schon im November vorigen Jahres vorausgesehen worden. Derselbe Correspondent erzählt, daß ein wirklicher Congreßvorschlag in neuerer Zeit nicht gemacht wurde. Fürst Metternich und Lord Cowley hätten die Sache bei Drouyn de Lhuys in officiöser Weise angeregt. Der französische Minister antwortete ihnen aber, ein solcher Vorschlag wäre früher zweckentsprechend gewesen, jetzt komme derselbe zu spät, auch wenn er officiell gemacht würde.

Preußen hat nach der „Berliner B.-Z.“ auf die von verschiedenen Seiten gegebenen Anregungen zu einem europäischen Congreß erklärt, daß es den Werth darauf lege, daß die schwebenden deutschen Fragen wie bisher als innere Fragen behandelt würden; es bleibe also nur noch die Differenz zwischen Oesterreich und Italien als Gegenstand der Behandlung auf einem Congreß der europäischen Mächte, und deshalb sei die Congreßfrage vor der Hand lediglich abhängig von den Entschließungen der Höfe von Wien und Florenz. Man nimmt an, daß diese Auffassung von dem französischen Cabinet unterstützt wird.

Die Erklärung der „Oestr. Ztg.“ über die befriedigende Natur der Beziehungen zwischen Oesterreich und Frankreich, schreibt man der „Boh.“ aus Wien, wird eine mehr als gewöhnliche Beachtung verdienen, da dieselbe dem Vernehmen nach im auswärtigen Ministerium nicht blos angeordnet, sondern redigirt ist. Der Anwesenheit des Botschaftsrathes Grafen Mülinen, schreibt derselbe Corr., scheint man mehr Gewicht beigelegt zu haben, als dieselbe vielleicht in Anspruch zu nehmen berechtigt ist. Allerdings wird kaum bezweifelt werden dürfen, daß der genannte Diplomat hier diejenigen eingehenderen Berichte über die Stimmungen und Intentionen in Paris abzustatten haben wird, welche im Wege des schriftlichen Verkehrs gleich erschöpfend schwerlich zu gewinnen sind. Aber man wird doch nicht außer Acht zu lassen haben, daß Graf Mülinen nicht mit einer Sendung ad hoc betraut, sondern daß er zu einem längeren Urlaub nach Wien gekommen ist, der ihm schon vor drei Monaten bewilligt worden und den anzutreten er seither verhindert war, weil die finanziellen Verhandlungen mit dem Pariser Consortium wesentlich durch seine Hände gingen.

Der bekannte officiöse Berliner Correspondent der „Köln. Ztg.“ schreibt: Oesterreichs Weigerung abzurüsten, ist seit Samstag constatirt, gleichviel in welcher Form die Antwort auf die letzte österreichische Depesche erfolgt ist. Die Weigerung war, wie schon angedeutet, von dem Eingeständnisse begleitet, daß die österreichische Armee kriegsbereit sei. Dies soll an hoher Stelle, Angesichts der früheren Erklärungen Oesterreichs, verstimmt und zu der Beschleunigung der Mobilmachung beigetragen haben. Bei den letzten Berathungen soll übrigens eine hochstehende Person, welche gewöhnlich obenhin in Gegensatz zu den gegenwärtigen Maßregeln gebracht wird, eine noch ausgedehntere Mobilmachung befürwortet haben. An entscheidender Stelle war die Mobilmachung namentlich zur Schonung der Landwehr, so lange dies möglich, hinausgeschoben worden. Die Mobilmachung des 8. Armeecorps in der Rheinprovinz hat das meiste Aufsehen gemacht. In französischen Kreisen soll man aber darüber orientirt sein, daß diese Vorkehrung mit Rücksicht auf etwaige Vorkommnisse in Süddeutschland und namentlich wegen der Frankfurter Angelegenheit getroffen sei. Es soll sich bekanntlich auch um den etwaigen späteren Conflict wegen der Bundesfestungen handeln. In dieser Beziehung könnte übrigens Preußen, wie es heißt, vorkommenden Falles die Neutralität der Bundesfestungen verlangen.

Daß von Seiten der preußischen Regierung dem Hamburger und Lübecker Senate am 7. d. die Anzeige gemacht wurde, Preußen halte es zur Sicherung seiner Etappenstraße für nothwendig, eventuell das Militär-, Marine- und Polizeiwesen in den beiden Städten in die Hand zu nehmen, haben wir gestern bereits erwähnt. Wie es ferner heißt, erklärte Preußen den deutschen Regierungen, daß es seine Besatzungstruppen in Mainz und Rastatt zu verstärken beschlossen, und daß die Regierungen, welche rüsten, damit ihre Neutralität aufgeben. Die Regierungen von Hannover und Oldenburg wurden von Preußen aufgefordert, mobil zu machen und ihre Contingente Preußen zur Verfügung zu stellen, was sie rundweg ablehnten.

Wie aus Frankfurt berichtet wird, hat der Bundesbeschluß auf Uebermachung der Contingents-Verhältnisse in den Bundesgarnisonen den Zweck, eine Verstärkung der preußischen Truppen in Mainz zu hindern. Veranlaßt war der Beschluß durch die, wie gestern erwähnt, von preußischer Seite beim Frankfurter Senat gestellte Anfrage wegen Unterkunftsräumen für die zu vermehrenden preußischen Truppen. Die Antwort des Senats soll dahin gelautet haben, daß die Bundesbesatzungsverhältnisse seiner Cognition nicht unterständen, daß sich demnach die preußische Regierung an die allein competente Behörde, an den Bund, wenden möge. — Die Ansicht des Bundes ist nun Preußen bekannt.

Die „Ostd. Post“ vernimmt, daß der Bundestag heute (Samstag) wieder eine Sitzung halten wird und die Aufstellung eines Bundescontingentes zum Schutze der von einer preußischen Agression bedrohten deutschen Bundesstaaten beantragt und angeordnet werden soll.

Es heißt, die Regenten von Württemberg, Hessen-Darmstadt, Nassau und Baden, sowie die Bevollmächtigten von 5 Regierungen, darunter Baiern, hätten am 8. Mai im Dorfe Mühlacker in Württemberg über die Aufstellung und Concentrirung ihrer Contingente conferirt. Es bestätigt sich, daß der König von Württemberg den Prinzen Alexander von Hessen zum Commandeur des achten Bundescorps designirt hat.

Die Auflösung des preußischen Landtages und die Einberufung eines neuen Landtages ist durchaus kein Zeichen plötzlich erwachter Verfassungsfreundlichkeit, sondern einfach auf das trockene prosaische Factum zurückzuführen, daß Herr v. Bismarck Geld braucht und auf andere Weise Geld zu erlangen außer Stande ist. Aus sehr beachtenswerther Quelle will nämlich ein Berliner Correspondent der „N. Frankf. Ztg.“ erfahren haben, daß Rothschild der preußischen Regierung eine Anleihe nicht unbedingt versagt, sondern nur die Bedingung gestellt hat, daß der König und die Agenten persönlich als Bürgen eintreten. Selbstverständlich bezieht sich dies auf eine Anleihe, zu welcher die Landesvertretung die Genehmigung nicht ertheilt hat.

Ein Münchener Telegramm des „Fremdenblatt“ meldet gerüchtweise, daß Staatsminister v. d. Pfordten und Kriegsminister v. Lutz ihre Demission angeboten hätten für den Fall, als nicht die Mobilmachung der ganzen Armee sofort beschlossen würde. Man hoffe indeß, der König werde die Demission nicht annehmen, vielmehr die energischesten Rüstungsmaßregeln anordnen. Neuere Nachrichten aus München dementiren die Gerüchte von der Entlassung v. d. Pfordten's. Wie der „N. Fr. Pr.“ geschrieben wird, hat v. d. Pfordten noch in der allerletzten Zeit dem öster-

reichischen Gesandten Grafen Bloome, erklärt „daß er bisher mit den Rüstungen gezögert, weil er immer noch gehofft, daß der Frieden erhalten werde, daß man ihn aber von jetzt ab unter den Eifrigsten erblicken werde."

Die „Bair. Ztg." dementirt die Angaben über eine Audienz des preußischen Gesanndten bei Sr. Majestät dem König und über die bevorstehende Ankunft des Königs von Sachsen in München. Beides seien Erfindungen.

Aus der Schweiz wird berichtet, daß der Bundesrath die nöthigen Maßregeln getroffen hat, um erforderlichenfalls in kürzester Zeit eine Gränzbesetzung im Osten, Süden und Westen der Schweiz anordnen zu können. 20.000 Mann sollen aufs Piquet gestellt werden. Der Berner „Bund" schäumt gegen die Rede von Auxerre. Aus Genf wird gemeldet, daß auch die Eisenbahn von Susa nach Turin den Gütertransport eingestellt hat.

Der „Conte Cavour" erfährt, daß ein kurzer Besuch des Königs Victor Emmanuel in Turin bevorstehe und Garibaldi ganz gewiß in den nächsten Tagen kommen werde.

---

Wie aus Lissabon gemeldet wird, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten seine Demission gegeben.

In Bezug auf den spanisch-chilenischen Conflict berichtet man der „Hamb. Börsenhalle" aus Lima: Es läuft hier wieder das Gerücht, daß Valparaiso bombardirt werden solle und zwar seien das Zollhaus, die Eisenbahn, ein Regierungsgebäude und verschiedene große Privatbauten in Almendral (Valparaisos Aristokratenquartier) dazu ausersehen, als Opfer der spanischen Rache zu fallen. Gleich nach diesem Acte solle dann die spanische Flotte nach Callao segeln und hier dasselbe Schauspiel noch einmal aufführen. Daß solche Erzählungen rein aus der Luft gegriffen sind, sieht jeder ruhige Beobachter ein; diese Leute hier gefallen sich aber einmal darin, sich künstlich in ungeheure Aufregung hineinzuschwatzen. Eben so ist die neuliche Nachricht von der gänzlichen Zerstörung der alliirten Flotte eine Fabel; es ist nichts weiter passirt, als daß die Spanier ein kleines englisches Dampfboot mit Artilleristen und ein peruisches (in Wirklichkeit chilenisches) Schiff mit Kohlen weggenommen haben. Ferner ist auch die von Europa hierher gekommene Nachricht, daß der alte Castilla sich auf Ansuchen der englischen und französischen Regierung bereit erklärt habe, nach Peru zu gehen, um dort Prado zu stürzen und dann mit Spanien Frieden zu machen, nichts weiter als eine Erfindung hiesiger politischer Speculanten zu ihren Privatzwecken.

Die Bill, durch welche Colorado als Staat in die Union aufgenommen wird, ist im Senate zu Washington durchgegangen. Ein Amendement Summer's, der Bevölkerung Colorado's ohne Unterschied der Farbe Stimmrecht zu geben, ward mit 27 gegen 7 Stimmen verworfen. Das Justizcomité des Repräsentantenhauses hat sich gegen den Antrag des Präsidenten auf Modificirung des Loyalitätseides erklärt. Ein im Staate Florida gegebenes Gesetz zur Entwaffnung der Freigelassenen ist vom Attorney-General des Staates für verfassungswidrig erklärt worden, und wird seine Ausführung dem entsprechend unterbleiben.

Nach Correspondenzen aus Canada, bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.", hat das Washingtoner Cabinet zum Chef der für die canadischen Gewässer bestimmten Escadre den Capitän Boggs ernannt, eine Persönlichkeit, die schon vielfach Beweise eines ungezähmten Hasses gegen Alles, was englisch ist, gegeben hat. Während des Secessionskrieges hatte Herr Boggs, als er bei St. George stationirte, einen Conflict mit den britischen Behörden der Insel, weil er dieselben öffentlich mit Verachtung behandelt und ihre Anweisungen wegen Erfüllung der Neutralitätsgesetze unbeachtet gelassen hatte. Bei einer anderen Gelegenheit wurde derselbe Capitän wegen seines Benehmens von den Barbadosinseln verwiesen. Leider läßt sich von einer derartigen Persönlichkeit nicht erwarten, daß er sehr versöhnlich auftreten werde, um die Conflicte beizulegen, die zwischen nordamerikanischen und canadischen Fischern wegen der verschiedenen Auslegung der Verträge von 1783, 1818 und 1854 bei der Ausübung der Fischereigerechtigkeit entstehen könnten.

## Oesterreichische Monarchie.

**Wien**, 10. Mai. Se. Majestät der Kaiser ist heute 1/2 10 Uhr von Schönbrunn nach Wien gekommen und ließ die Herren Minister v. Franck und Mensdorff nach der Hofburg berufen. Später nahm Se. Majestät die Vorträge der Herren Minister Grafen Belcredi, Larisch und Wüllerstorff entgegen. — In besonderer Audienz wurden empfangen: der General der Cavallerie Fürst Franz Liechtenstein und der ehemalige Minister FZM. Graf Degenfeld. Um 12 Uhr wurde der gestern Abends aus Lemberg hier angekommene Prinz Holstein-Glücksburg von Sr. Majestät in längerer Audienz empfangen. Se. Majestät fuhr um 2 Uhr zum Diner nach Schönbrunn. Dem Diner wohnten die sämmtlichen hier weilenden Herrn Erzherzoge, Frauen Erzherzoginen und Prinz Holstein-Glücksburg bei.

Se. k. Hoheit Erzherzog Rainer wurde gestern Vormittags von Sr. Majestät in einer Abschiedsaudienz empfangen und ist Nachmittags 5 Uhr in Begleitung des Prinzen Girgenti und der Herren Adjutanten nach Verona abgereist.

Se. k. Hoh. Erzherzog Joseph wurde heute Vormittags 4 Uhr nach Linz ab, um sich morgen nach Teschen zu begeben.

Se. k. Hoheit Herr Erzherzog Karl Ferdinand hat gestern Brünn verlassen, um sich nach Wien zu begeben, wo der Herr Erzherzog seinen Aufenthalt nehmen wird.

FML. Prinz von Holstein-Glücksburg ist in Folge telegraphischer Berufung vorgestern Abends aus Lemberg hier angekommen.

Graf Mensdorff empfing heute Mittags den preußischen Gesandten Baron Werther und den sächsischen Gesandten Baron Könneritz.

Graf Müllinen wird seine Rückreise nach Paris zu Anfang der nächsten Woche antreten. (S. o.)

## Deutschland.

Aus Flensburg wird gemeldet, daß General Manteuffel jüngst bei einem Diner, zu dem der Magistrat geladen war, das Pferd des alten Fritz vorritt und in längerer Rede auseinandersetzte, daß das Schwert nunmehr entscheiden müsse.

Aus Frankfurt schreibt man der „Allg. Ztg.": Vor einigen Wochen meldete ich Ihnen, daß das hiesige Bankhaus Rothschild seine Casse in Kriegsbereitschaft gesetzt habe; ich kann Ihnen heute weiter mittheilen, daß der Chef des Hauses nunmehr auch die Mobilmachung ins Auge gefaßt und die Dislocation seiner auswärts lagernden Truppenkörper angeordnet hat. Aus guter Quelle wissen wir, daß ein ansehnlicher Extrazug für Rechnung des Hauses auf Umwegen von Berlin hier eingetroffen ist, welcher in Silber die Fonds enthielt, welche bei der Berliner Bank in Thätigkeit waren. Die Sendung ist übrigens ihrem Betrage nach weit überschätzt worden; man sprach von 5 Mill. Gulden, während es in der That nur etwa 2 Millionen gewesen sein sollen. Die Uebertreibung mag daher kommen, daß sich die Berliner Bank nicht mehr in Lage sah, die Summe in harten Thalern, sondern in 5-Silbergroschen-Stücken auszuzahlen. Hiedurch wurde das Volumen der Sendung bedeutend erhöht. Man darf daraus wohl den Schluß ziehen, daß es mit dem „heidenmäßig vielen Gelde" in Berlin nicht so sehr seine Richtigkeit hat, als man das Ausland glauben machen könnte.

Als Ursache des Wechsels im württembergischen Kriegsministerium wird angegeben, daß der abgetretene Minister nicht genug für Bereitschaftsstellung des königlichen Truppencorps gethan und namentlich die angeordnet gewesene Vermehrung des Pferdestandes nicht in vollem Umfang ausgeführt habe. Ferner soll jetzt die volle Kriegsbereitschaft des ganzen Truppencorps für eine gewisse Eventualität, die mit dem Ergebniß der letzten Bundestagssitzung im Zusammenhang steht, angeordnet worden sein. Hieran knüpft sich die sofortige Berufung der Ständeversammlung. Wenn das Armeecorps wirklich mobilisirt wird, wird sich eine Masse Freiwilliger herzudrängen und die Universität wie andere höhere Lehranstalten geschlossen werden müssen, denn die allgemeine Begeisterung für die deutsche Sache ist so gränzenlos wie sie es 1813 in Preußen nicht in höherem Grade sein konnte. Mit wahrer Wuth (so schreibt notabene das preußenfreundliche Frankfurter Journal) würden sich unsere Leute auf Preußen stürzen, nicht weil man Preußen haßt, Gott bewahre, sondern weil man Bismarcks von Preußen geduldete höchst verderbliche Politik eines Bündnisses mit Italien gegen Deutschland niederschlagen zu müssen glaubt. Es würde Freiwillige bis ins höhere Lebensalter hinauf geben.

Nach Gerüchten, die der „N. Pr. Ztg." zugehen, sollen in Leipzig Demonstrationen gegen Herrn v. Beust stattgefunden haben, u. A. das Aufstecken schwarz-weißer Fahnen.

Am 9. d. hat die Schlußsitzung der in Dresden tagenden Commission für deutsches Obligationsrecht stattgefunden.

Ueber das Attentat auf den Grafen Bismarck wird noch berichtet: Es hat sich herausgestellt, daß der Thäter, der höchstens 24 Jahre alt (nach Anderen erst 22 Jahre sein konnte), eine kleine Statur, braunen Teint und schwarzes lockiges Haar hatte, auch sonst ein hübsches Aeußeres besaß und elegant (schwarzen Rock und grauen Plaid) gekleidet war, vor etwa drei Tagen aus Hohenheim in Baden angekommen und in dem Hotsch'schen Hotel in der Markgrafenstraße abgestiegen ist. In der gestrigen Fremdenliste ist er unter den Gästen des genannten Hotels als „Blind, Landwirth aus London", angemeldet. Der „Publicist" weiß noch zu erzählen, Blind sei von Dresden gekommen. Auf dem Wege zum Polizei-Bureau versuchte er einen Gegenstand von sich zu werfen; dieser Gegenstand war eine Photographie des Grafen Bismarck. Papiere, die den Namen, welchen er sich beilegt, documentirten, über seine persönlichen, Familien- und Heimatsverhältnisse Auskunft gäben, scheinen nicht gefunden worden zu sein. Daß er mit dem kältesten Bewußtsein und mit der ausgiebigsten Ueberlegung an seine That gegangen ist, das ergibt sich evident aus seinem ganzen Gebahren und schließlich aus seinem Ende. Er hatte abgeschlossen. Man ist geneigt, dafür zu halten, daß die Messerklinge, mit der er sich die Halswunde beigebracht hatte, vergiftet war, weil der Tod so schnell und unerwartet kam. Die Obduction wird diese Annahme darzuthun haben. Ueber den Versteck des Messers heißt es jetzt, Blind habe es in dem Futter seines Schnallgurtes bei sich getragen und hier sei es der Entdeckung entgangen. Der Ueberzieher des Grafen Bismarck, sowie die von Blut triefende Kleidung des Oekonomen Blind und dessen sämmtliche Sachen, Reisetasche, Koffer, Cigarrenkiste, Revolver nebst Patronenkästchen, mit Patronen angefüllt, wurden gestern dem Depositorium der Stadtvoigtei eingeliefert. Die Brustseite des Bismarck'schen Rockes ist vollständig verbrannt und an drei Stellen durchlöchert. Die Waffe, mit der Blind geschossen, ist von ausgezeichneter Arbeit, mit elfenbeinernem Griff und scheint englisches Fabricat zu sein. Zwei Läufe desselben sind noch nicht entladen. Das Patronenkästchen, welches ganz neu zu sein scheint, ist bis auf sechs bis acht Patronen vollständig gefüllt. Die Spitzkugel ist etwa so groß wie eine Bohne und hat auch beinahe die Form derselben. — Aus Stuttgart werden folgende, unsere diesfalls gebrachten Mittheilungen bestätigende Nachrichten über den jungen Blind geschrieben: Der junge B., der auf Bismarck schoß, ist hier wohl bekannt. Er war ein äußerst talentvoller Mensch und ein vielversprechender Zögling der Hohenheimer Schule. Den Namen Blind trug er nur durch Uebertragung. Der bekannte Flüchtling und Agitator Blind in London heirathete die geschiedene Frau eines Herrn Cohen aus angesehener Familie in Mannheim. Diese Frau brachte den unglücklichen Sohn in die Blind'sche Ehe mit.

Die sechszehnte allgemeine Deutsche Lehrer-Versammlung in Hildesheim ist auf Wunsch des Ausschusses Angesichts der politischen Lage vertagt worden. Der Vorort des deutschen Journalistentages (Berlin) hat ebenfalls in Anbetracht der außergewöhnlich ernsten politischen Lage den Beschluß gefaßt, die nächste Jahresversammlung, welche am 21. Mai in Berlin stattfinden sollte, auf unbestimmte Zeit zu vertagen.

## Frankreich.

**Paris**, 8. Mai. Man ist heute etwas ruhiger, man scheint, ohne darum das Drohende der Sachlage zu unterschätzen, geneigt, in den kaiserlichen Worten vom Sonntag weniger einen überlegten Ausdruck der Politik, als den Ausbruch des überströmenden Zornes zu sehen. Freilich behaupten Augen- und Ohrenzeugen der Empfangsfeierlichkeit zu Auxerre, der Kaiser habe die Worte, welche Diplomatie und Börse über alle Maßen allarmirten, gar nicht gesprochen; er habe auf die Anrede des Maire nur etliche banale Phrasen geantwortet und das Anathem der Verträge von 1815 erst post festum für die Veröffentlichung durch den „Moniteur" angefügt. Das wäre ein aggravirender Umstand, und das Gericht der öffentlichen Meinung müßte dem französischen Cäsaren die circonstances attenuantes entziehen; andererseits aber wird versichert, der Kaiser habe im Ministerrath sein Erstaunen über die unglückliche Einwirkung seiner Worte auf die Börse ausgedrückt, da diese Worte, weit entfernt Krieg zu verkünden, nur den Sinn der französischen Neutralität präcisiren sollten. Man erwartet sogar etwas Derartiges dieser Tage im „Moniteur" zu lesen. — Lord Cowley hat, unterstützt von einem aus England hieher gesandten Beamten des Marine-Ministeriums, die Verhandlungen über eine Convention mit dem auswärtigen Amte begonnen, durch welche die Beziehungen der englischen und französischen Hafenpolizei 2c., so weit sie von dem neuen Gesetze über die Handelsmarine berührt werden, ihre definitive Regelung erfahren sollen. — Das erste Mitglied der hier anwesenden chinesischen Gesandtschaft hat den Auftrag, hierselbst wegen Modification einiger Paragraphen des bereits zwischen China und Frankreich bestehenden Handelsvertrages Verhandlungen einzuleiten. Durch dieselben soll namentlich die Eingangssteuer, die auf verschiedenen französischen Artikeln in China lastet, eine beträchtliche Verminderung erfahren. Als Hauptgegenstand werden die ordinären lyoner Seidenzeuge bezeichnet.

Die Rede des Kaisers beschäftigt auch heute noch die Blätter. Die officiösen suchen zu beweisen, daß man die kaiserlichen Worte nicht zu ernst aufnehmen dürfe da er nur das gesagt, was er schon 1852 und 1863 ausgesprochen habe; der Abscheu, welchen der Kaiser für die Verträge von 1815 habe, schließe keineswegs die von dem Staatsminister Rouher in der Kammer proclamirte Politik aus. Die übrigen Blätter halten aber nach den Worten des Kaisers den Krieg für unvermeidlich. Die „Opinion nat." tritt mit großer Energie gegen die Verträge von 1815 auf und will, daß dieselben auch für Deutschland abgeschafft werden. — An der heutigen Börse war man besser gestimmt. Man sprach wieder von dem Zusammentritt eines Congresses. — Heute war Revue auf dem Carrouselplatze. Die dritte Division der Armee von Paris, dann die sogenannte Reserve-Division und die Garde-Gensd'armerie waren dort versammelt. Der Kaiser war von dem kaiserlichen Prinzen und dem dänischen Kronprinzen begleitet. Die Truppen legten große Begeisterung an den Tag; man konnte beinahe glauben es handle sich um eine Entrée en campagne. — Dem dritten Balle, welcher gestern in den Tuilerien stattfand, wohnte der Kronprinz von Dänemarck wieder an. Er eröffnete den Ball mit der Herzogin v. Mouchy, während der Herzog v. Mouchy mit der Fürstin Metternich tanzte. Der Prinz von Oranien blieb nur kurze Zeit. Der Kaiser sah heiter aus und unterhielt sich längere Zeit mit dem General Montauban.

Das „Pays" bringt heute mit der fettesten Schrift und großen Buchstaben Folgendes: „Man liest im „Moniteur" vom 1. Februar 1848: Deputirtenkammer. Vorsitz des Herrn Sauzet. Sitzung vom Montag den 31. Jänner. Herr Thiers: „Die Verträge von 1815 muß man verabscheuen." — Man wird uns, denke ich, jede weitere Reflexion erlassen. A. Granier."

Der polnische historisch-literäre Verein in Paris hat die Idee angeregt, für den verstorbenen Fürsten Adam Czartoryski ein Denkmal zu setzen. Der Bildhauer Clemens Boryszewski unternahm es an einem Pfeiler der Kirche Montmorency bei Paris ein Brustbild des Verstorbenen aus Bronze inmitten entsprechender Embleme nach einem von ihm entworfenen, von der Commission des Vereins genehmigten Plane aufzustellen. Zu diesem Zwecke sammelt die Commission Beiträge, die seinerzeit veröffentlicht werden.

## Großbritannien.

In Dublin sind wieder fünf Personen, in deren Wohnungen man Munition und Fenieruniformen entdeckte, festgenommen worden. Auch in Cork haben mehrere Verhaftungen von des Fenismus Verdächtigen stattgefunden.

## Italien.

In Genua war am 3. d. der Andrang bei der Sparcasse um Rückzahlungen so groß, daß Polizei requirirt werden mußte.

Der bekannte Pater Semenenko hat in Rom ein polnisches Seminar auf dem Forum bei der heil. Andreas-Kirche errichtet, welches bisher 12 Zöglinge zählt.

## Rußland.

Wie die „Nord. Post" berichtet, wurde zum Empfang der freiwilligen Gaben zum Ankauf eines Hauses in St. Petersburg für den neuernannten Edelmann Josef Komisarow-Kostromski unter Vorsitz des Generaladjutanten Zinowjew ein Verwaltungscomité errichtet, in welches der Generaladjutant Baron Friedrichs, Generalmajor à la Suite des Kaisers Fürst Bariatyński und Gf. Puschkin, die Flügeladjutanten Obersten Durnowo und Gf. Orłow-Dawidow zu Mitgliedern gewählt wurden. Das Comité befindet sich im Hause des Generals Zinowjew, wo die Beiträge jeden Tag mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage entgegengenommen werden.

Ueber den Aufenthalt Karakasoff's meldet die „Wjest" aus Petersburg: „Am 14. April, um 1 Uhr Nachts, kam ein Unbekannter (wie es jetzt erwiesen ist, Karakasoff) in dem Snamenski-Gasthause an und erklärte dem Schweizer am Haupteingange, daß er eben aus Moskau angekommen sei und um ein Zimmer für die Nacht bitte. Er trug einen einfachen grauen Bauernrock, ein rothes Hemd und hohe Stiefeln und hatte unter dem linken Arm eine Schatulle von Mahagoniholz und unter dem rechten den Ueberzieher, einen Armjack oder einen einfachen Paletot. Man fragte ihn nach seinem Namen und Paß; er antwortete, daß er am folgenden Morgen abreisen werde, und hiemit begnügte man sich. Am folgenden Morgen (Sonntags) ging der Unbekannte aus und ließ seine Schatulle und seinen Ueberzieher zurück. Spät Abends gegen zwölf Uhr kehrte er zurück und bat den Corridordiener um ein Messer. Auf eine zweite Nachfrage nach dem Pässe erklärte er, daß er am folgenden Morgen bestimmt abreise. Er ging am folgenden Morgen allerdings wieder aus, ließ auch wieder die Schatulle und den Ueberzieher in dem Zimmer zurück. Darauf geschah das Attentat. Am andern oder dritten Tage erschienen die Polizeibeamten, befragten die Leute und untersuchten das Zimmer; sie fanden außer den zurückgelassenen Sachen nichts weiter vor. In der Schatalle soll man ein Stück dickes blaues Zuckerpapier, ein Ende dicken Drahtes, zum Ringe gewunden, ein Briefcouvert, aus welchem der Name ausgeschnitten, und auf der Erde die Stücke eines zerrissenen Briefes gefunden haben. Aus den zusammengesetzten Stücken soll es sich ergeben haben, daß dieser Brief von einem Verwandten an ihn geschrieben war. Da man so den Namen dieses Verwandten erfahren, wurde derselbe aus Moskau herberufen und in die Zelle des Verbrechers geführt. Als dieser denselben sah, erblaßte er. Der Verwandte rief unter bittern Thränen: „Dmitrij, ist es möglich! — Mein Gott, also du bist es!"

Der präsidirende Generalcontrollor in der obersten Staatsbuchhaltung in Warschau, Geheimrath Fundukle; ist vom Kaiser zum Vice-Präses des Staatsrathes im Königreich Polen, mit Beibehaltung der Senatorenwürde und Belassung aller bisherigen Functionen, ernannt worden.

Der Redaction der „Kłosy" in Warschau war, wie erwähnt, durch Urtheil des Handelsgerichtes vom 12. v. verboten worden, Hugo's „le travailleurs de mer" polnisch zu publiciren, weil die „Gaz. polska" das Recht dazu vorher gekauft. Die „Kłosy" unterbrachen die Publication jedoch nicht und legten die Berufung ein. Durch Urtheil des Apellationsgerichtes vom 4. d. nun wurde das erste cassirt und die Redaction der „Gaz. polska" in die Proceßkosten verurtheilt.

## Amerika.

Einem A. S.-Schreiben des „Czas" aus Newyork 20. v. zufolge, hat sich die junge dortige polnische Emigration seit 22. Februar in einen „polnischen Verein" zusammengethan, der neben einem Lesecabinet auch sein eigenes Journal gründen will. In Newyork zählt man bis 20.000 Polen, meistens Israeliten; in Visconsin und Minesota polnische Colonien von beiläufig 2000 Familien mit 2 polnischen Kirchen. Begünstigen die äußeren Verhältnisse die Entwickelung des Vereins, so wäre es, fährt der Correspondent fort, möglich, ihn mit der Zeit auf die ganze Emigration in Amerika auszudehnen und unsere Verbindung könnte künftig für das Land das werden, was heut die Irländer für das Mutterland.

---

# Local- und Provinzial-Nachrichten.

**Krakau**, den 12. Mai.

* Das provisorische Statut der Stadt Krakau ist bereits in der Druckerei des Herrn Carl Budweiser (32 S. in 4°.) im Druck erschienen.

* Durch Vermittlung der k. k. Statthalterei-Commission geht dem „Czas" vom hochw. Bischof von Tarnow die Berichtigung zu, daß Se. Majestät der Kaiser Ferdinand zum Besten der Bernardinerkirche in Kalwarya Zebrzydowska 600 (nicht 300) fl. ö. W. geschenkt hat.

* In der am 9. Mai abgehaltenen Sitzung der physiographischen Commission der k. k. Krakauer Gelehrten Gesellschaft wurde, wie uns mitgetheilt wird, der Director des hiesigen astronomischen Observatoriums, Prof. Karliński, zum Vorstand gewählt. In dem soeben abgelaufenen ersten Jahre ihres Bestandes konnte diese Commission theils wegen Mangels an Geldmitteln, theils wegen anderer von ihr unabhängiger Hindernisse nicht jene Thätigkeit entfalten, wie es die meisten Mitglieder derselben wünschten. Da nunmehr der galizische Landtag derselben eine Subvention von 1500 fl. zugedacht hat, so steht zu erwarten, daß unter der Vorstandschaft des Prof. Karliński, bei dem guten Willen der Mitglieder und der Unterstützung derselben durch Einsendung physiographischen Materials die Commission ein regeres Leben entfalten und mit Eifer die Lösung ihrer Aufgabe, naturwissenschaftliche Durchforschung des Landes in Angriff nehmen werde. Demnächst steht die Errichtung mehrerer meteorologischen Stationen und die Publication des bisher eingeschickten Materials in einer eigenen Schrift in Aussicht.

* In der Sitzung der beiden vereinigten Sectionen der Krakauer Gelehrten Gesellschaft für moralische Wissenschaften und Archäologie vom 4. d., in welcher bekanntlich eine Entschließung betreffs der seit lange projectirten Zeitschrift gefaßt werden sollte, wurde schließlich das Project des Secretärs der ersteren Section Hrn. Joseph Szujski angenommen, wonach die Zeitschrift enthalten soll: Original-Abhandlungen der Vereinsmitglieder oder sonstiger Personen in Betreff der beide Sectionen angehenden Wissenschaften, vorherrschend Geschichte und Archäologie; Berichte der Vereinsmitglieder über jene betreffende Publicationen; Nach

richten über Arbeiten und Thätigkeit der Sectionen; historische Materialien aus den Vereins-Sammlungen und anderen auf besonderen Bogen gedruckt, die zu Ende des Jahres einen besonderen Band ausmachen. Herr Szujski wurde mit Gründung der Redaction und Anwerbung von Mitarbeitern betraut.

* In der Sitzung der balneologischen Commission vom 4. d. verlas Dr. Sciborowski den Bericht über die Badesaison von 1865 in den verschiedenen Bädern, soweit von diesen statistischen Notizen der Commission eingeschickt worden. Danach waren in Busk 691 Badegäste, wurden 13.6.4 Bäder ertheilt und 2052 Flaschen Mineralwassers in den Handel verschickt. Weiter stellen sich dieselben Ziffern in den anderen Bädern wie folgt: Ciechocinek 1300, 34.965 (Flaschenzahl fehlt hier wie weiter unten bei Swoszowice und bei Truskawiec, von welchem letzteren Ort auch die Bäderanzahl nicht angegeben worden und nur als die Zahl der Gäste 730 genannt ist); Iwonicz 450, 9700, 32.000; Krościenko 85, 120, 8000; Krynica 1129, 20.453, 45.819; Rabka 126, 2057, 1584; Solec 446, 8561, 112; Swoszowice 103, 4000; Szczawnica 907, 1286, 100.990; Żegiestów 128, 2500, 26.000; zusammen 6145, 97.256, 216.557; Ziffern, welche im Vergleich mit den entsprechenden des vorigen Jahres einen die Fürsorge der Badbesitzer und die Anhänglichkeit der Gäste an die Landesinstitute gleich ehrenden Fortschritt aufweisen. Herr Alexandrowicz erstattete Bericht über das Gutachten betreffs der vom Apotheker Nitribitta in Krynica zubereiteten pharmaceutischen Krynicaer Pastillen. Der in Krakau angekommene, seit vielen Jahren in Carlsbad practicirende Dr. Horodyński stellte den Antrag, die Gesellschaft möge sich mit der Angabe der Art und Weise beschäftigen, damit die galizischen Mineralwässer und ihre Erzeugnisse auch in den Bädern des Auslandes, so weit es ihre Natur zulasse, in Anwendung und Gebrauch kämen.

* Durch Bemühung des hochw. Priors der hiesigen Congregation der P. P. Pauliner auf der Skałka, P. Florian Kurdyś, und mehrer Gönner und Freunde solcher Aufzeichnungen ist (gedruckt bei H. Carl Budweiser) eine Skizze der Geschichte der Klosterregel St. Pauls, des ersten Eremiten, in lateinischer Sprache unter dem Titel: Brevis notitia de initiis et fatis sacri candidique ordinis S. Pauli Primi Eremitæ erschienen, welche in gedrängter Kürze deren Wachsthum, Gedeihen und Verfall vom Jahre 1864 besonders in Russisch-Polen schildert. Im Anhang ist die Reihe der hochw. P. P. Generale des Ordens aufgeführt, welche ihm von Anfang bis in die letzte Zeit vorgestanden, sodann die Liste der hochw. Patres und Fratres, welche ihm 1864 — tempore suppressionis — angehört, zuletzt die Wohlthäter und Confratres desselben genannt, an der Spitze Se. Eminenz Cardinal v. Scitowsky, dem die Namen des Tarnower Domherrn Hochw. Mika, Fürsten Stanislaus Jabłonowski, des Priors des St. Augustinerordens P. Wołek (beide in Krakau), Vicedechanten Gradowski in Nowa góra (Krak. Diöc.), H. Jos. Gąsiorowski (Krakau), des ehrw. Prämonstratenser-Conventes in Zwierzyniec und Ibramowice folgen.

* Die vorgestern auf der Krakauer Kunstausstellung neu angekommene Aquarelle von Ludw. Łepkowski (Krakau), ein Gnesener Denkmal darstellend, macht das Anderthalbhundert der exponirten Kunstobjecte voll.

* Loose zu der Ende Mai stattfindenden Verlosung der Wiener Landwirthschaftlichen Ausstellung hat hier bis zum 18. d. das Bureau des Krakauer Landw. Vereins vorräthig. Das Loos kostet 50 kr. Zum Ankauf der Gewinnste ist bis jetzt über 20.000 Gulden öst. W. bestimmt.

* Die k. k. Ferdinands-Nordbahn hat der „Gaz. nar." zufolge zu Gunsten der Aussteller für die Wiener Landwirthschaftliche Ausstellung vom 15. d. den Fahrtarif der II. und III. Classe auf die Hälfte herabgesetzt, eine Begünstigung, die also auch den von Galizien aus dieselben beschickenden und besuchenden Mitglieder betrifft. Auch die Verwaltung der Carl Ludwigbahn hat für die zur Wiener Industrie-Ausstellung sich begebenden Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins die Fahrpreise um die Hälfte herabgesetzt, und zwar vom 12. Mai bis 18. Juni, und wenn die Ausstellung verlängert wird, bis 3. Juli. Die Mitglieder haben sich zu diesem Zwecke mit Legitimationskarten vom Vereinscomité zu versehen.

* Die N. 10 der hiesigen illustrirten „Gaz. Przemysłowa" enthält u. A. einen Aufsatz über die Nothwendigkeit der Anlegung von Locomotiv-Fabriken, die Kanzel in der hiesigen Franciscaner-Kirche (bekanntlich eine Arbeit H. Tabólski's), Revolver-Säbel, die Ausstellung in Chemnitz und nähere Details betreffs der Bergmann'schen Handmühle, von diesem selbst auf Anfragen aus Graz eingeschickt.

* Der mehrgenannte Pianist Herr Alexander Zarzycki ist ohne Aufenthalt durch Krakau nach Lemberg durchgereist, ohne das erwartete Concert hier zu veranstalten.

α Aus Przeworsk wird der „Gaz. nar." geschrieben, daß der dortige k. k. Bezirksvorsteher, Hr. Victor Schimeczek, sich nicht nur um den guten Stand der Straßen in diesem Bezirke, sondern auch um die Hebung und Vermehrung der Volksschulen große Verdienste erworben. Durch seinen Einfluß und bei Mitwirkung des k. k. Bezirksactuars Hrn. Adalbert Woźniak sind in diesem Bezirke in den letzten 4 Jahren 13 Schulen neuerrichtet, gehörig dotirt und gesichert worden. Die in Przeworsk bestehende Trivialschule wurde zu einer 4classigen Hauptschule erhoben und für die übrigen Schulen wurden entsprechende Dotationen erwirkt und gesichert, so daß gegenwärtig im Przeworsker Bezirke 20 systemisirte Schulen existiren, in welchen Kinder aus 30 Dörfern Unterricht genießen und sogar erwachsene Landleute daraus Nutzen ziehen, indem sie, wie z. B. im Dorf Studziana lesen lernen.

α Aus Przemyśl wird berichtet, daß am 4. d. nach einem solennen Gottesdienst die erste Uebung der Feuerwehr abgehalten wurde; über 60 der Feuerwehr angehörige Personen und alle Rauchfangkehrer-Gesellen nahmen an dieser Uebung Theil, welche als Introduction zu weiteren Uebungen und Verbesserungen gelten kann. Die Agentie der allgemeinen Feuerversicherungsgesellschaft spendete bei dieser Gelegenheit 10 fl. ö. W. zum Besten der bei dieser Probe wirkenden Arbeiter.

* Bad Krynica eröffnet die Saison am 1. Juni. Es besitzt gegen 500 Gastzimmer, ein neues großes Badehaus, Eisenmoor-, Fichtennadel-, Schwitz- rc. Bäder, eine stabile Apotheke mit einem Vorrath von Mineralwässern und Krynica'er Pastillen, eine gute Restauration und Conditorei Kosturkiewicz's, Orchestermusik aus Prag unter Direction Carl Massa's, Lesecabinet, mehrere Hotels. Die k. k. Personenpost und ein Privat-Omnibus, der früh von Bochnia nach Sandec abgeht, führen die Gäste täglich nach dem Bade.

* Der Landesausschuß von Galizien ergreift, wie aus Lemberg berichtet wird, die Initiative zur vollständigen Ausrüstung eines Uhlanen-Freiwilligenregiments auf Landes-Kosten.

α Zum Besten der Nothleidenden in Galizien sind folgende weitere Geldbeiträge eingeflossen: von den polnischen Emigranten in Serbien 7 Dukaten (schon erwähnt) von Herrn Łętowski 83 fl. ö. W., als Hälfte des Reinertrages eines in Jasło am 20. v. errichteten Dilettantenconcertes; von den Herrn Dr. Carl Lewakowski und Leon Walewski 200 fl. ö. W., als Collecte von den Beamten der Czernowitzer Bahn; von den Beamten der Carl-Ludwig-Bahn ein weiterer Beitrag von 29 fl. ö. W. und 1 Silberrubel, wofür allen diesen edlen Gebern die Central-Nothstandscommission öffentlich ihren Dank ausspricht.

α Der seit längerer Zeit in Skała wohnhafte Hr. Adam Kopiński, der die dortigen nothleidenden Einwohner ohne Unterschied der Confession mit Lebensmitteln und Geld unterstützte, hat seit 16. v. eine sogenannte Hungerküche auf eigene Kosten errichtet, in welcher warme Speisen für 300 Personen täglich gekocht werden. Eine ähnliche Küche wurde auf Anregen des Gfn. Gołuchowski errichtet, aus welcher an 300 Personen aus den benachbarten Dörfern Iwankow und Gusztynka Nahrung beziehen.

α Der Vorstand des Nothstandscomité's, Hr. Joh. Jocz dankt öffentlich der Frau Orzechowicz für die von derselben zum Besten der hungerbedrohten Einwohner des Borszczower Bezirkes gesandten 10 Pfund Bouillon.

α Die „Gaz. Lw." bringt die wichtige Nachricht, daß die galizische Carl Ludwig-Bahn eine Preisabnehmung für den Steinkohlentransport eintreten ließ, und allen Industrieanstalten, sowie Privatpersonen den Ankauf der Steinkohlen aus den Jaworzno'er Gruben derart erleichtert hat, daß von nun an die Concurrenz zwischen Holz als Brennmaterial und diesem Artikel möglich geworden.

α In Lemberg verstarb am 10. d. der Literat Joh. Wagilewicz im 55. Lebensjahre. Der Verstorbene, dessen Kenntnisse, namentlich in der Philologie der slavischen Sprachen bekannt waren, gab im J. 1845 eine Grammatik der ruthenischen Spraache in Galizien, 1848 eine politisch-literarische Zeitschrift in derselben Sprache „Dnewnyk" heraus. Von 1853 — 1861 arbeitete er an einer verbesserten Ausgabe des Linde'schen Wörterbuches; seit 1862 war er Mitarbeiter in der Redaction der von der Ossoliński'schen Anstalt herausgegebenen Zeitschrift; 1864 war er Mitherausgeber des „Nestor" und anderer Blätter. Er ordnete auch mit großer Sachkenntniß das Lemberger städtische Archiv, als er in Folge der angestrengten Arbeit in Krankheit verfiel und nach 9 Wochen den Geist aufgab. Er hinterließ eine Gattin und zwei Söhne in großem Elend, welcher Gedanke seine letzten Lebenstage verbitterte.

α Der Landtagsabgeordnete Herr Stocki hat behufs Verschönerung der ruthenischen Kirche in seinem Geburtsorte Ponikwa bei Brody eine Collecte zwischen den Mitgliedern des Lemberger Landtags, sowie des Reichsrathes in Wien veranstaltet und es ist ihm gelungen, zu diesem edlen Zweck die ziemlich bedeutende Summe von 149 fl. ö. W. zusammenzuschießen, wofür ihm, so wie den großmüthigen Gebern, unter welchen Ruthenen und Polen sind, das „Słowo" seinen Dank ausspricht.

* Aus Stryj wird geschrieben, daß die Winter- und Sommersaaten ganz vortrefflich stehen und daß bei ähnlichem Stand der Witterung eine sehr günstige Ernte zu erwarten ist. In Folge zahlreicher Regentage grünen die Triften aufs schönste und geben so viel Futter, daß die Schafe hinlängliche Nahrung finden. Das Hornvieh stieg bedeutend im Preise.

* Unter den Arbeiten polnischer Maler auf der Pariser Ausstellung befindet sich jetzt eine Bachantin von Bakałowicz aus Krakau, ein Christus von Pietraszyński und ein Prediger von Rodakowski aus Lemberg.

α Eine aus Galizien gebürtige Polin, die unter dem Namen Olga Janina in Paris als Pianistin Concerte gegeben, hat sich in ihre Heimath begeben und wird nächstens in Lemberg zum Besten der Nothleidenden ein Concert veranstalten.

* Nach Habilitirung als Docent der polnischen Literaturgeschichte in der Warschauer Hauptschule hat der Krakauer Dichter Dr. Belcikowski die Erlaubniß zu Vorlesungen in Warschau erhalten. An derselben Schule trägt denselben Gegenstand als Professor der bekannte Kunstkritiker Alex. Tyszyński vor.

## Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Wochenausweis der pr. österreichischen Nationalbank. Der Wochenausweis der österreichischen Nationalbank, der am 9. d. mit dem Beifügen: „auf Grund des Gesetzes vom 5. Mai 1866" ausgegeben wurde, zeigt eine Verringerung des Notenumlaufes um 82.945,295 fl., der in Banknoten rückzahlbaren Staatsschuld und Kaufschillingsraten für Staatsgüter um 116,751 fl. und der zu realisirenden Effecten um 5250 fl. Die am Monatsschlusse zu begleichende Forderung aus dem Hypothekar-Anweisungs-Geschäft beträgt 866.219 fl. Der Metallschatz hat sich um 82,750 fl., der Escompte um 3.888,481 fl. vermehrt, eingelöste Coupons von Grundentlastungs-Obligationen sind 1.811,481 fl. vorhanden, dagegen haben sich die in Silber rückzahlbare Forderung der Bank um 130.000 fl., die Darlehen um 27.500 fl. und seit dem 25. April die eingelösten Pfandbriefe um 32,933 fl. vermindert. Die Rubrik „Bedeckung" weist einen nahebei 96 Millionen höheren Betrag nach als der „Banknotenumlauf."

**Wien,** 11. Mai, Nachm. 2 Uhr. Metalliques 52.75. — Nat.-Anl. 56.25. — 1860er Lose 67.70. — Bankactien 649. — Credit-Actien 121.50. — London 129.50. — Silber 129.50. — Ducat 6.26.

**London,** 10. Mai. Schlußconf. 84¾ (pro Juni, exclus.). — Lomb. Eisenbahnactien 11⅛. — Anglo-Austr. 2. — Türkische Cons. 27⅞. — Silber 61½. — Wien fehlt.

Wochenbankausweis der englischen Bank: Notenumlauf 22,344.395 Pf. St., Metallvorrath 13,156.140 Pf. St., Noten-Reserve 4,950.325 Pf. St.

Overend Gurney und Comp. suspendirten ihre Zahlungen.

**Breslau,** 9. Mai. Amtliche Preisnotirungen für einen preußischen Scheffel, d. i. über 14 Garnez, in preußischen Silbergroschen = 5 kr. ö. W. außer Agio: Weißer Weizen 50—76, gelber 50—72. Roggen 47—49. Gerste 36—47. Hafer 29—33, Erbsen 52—60. — Raps (per 150 Pfund Brutto) — — —, Winterrübsen (per 150 Pfd. Brutto) — — —. — Sommerrübsen (per 150 Pfund Brutto) — — —.

**Saybusch,** 2. Mai. Die heutigen Marktpreise waren (in Gulden östr. Währ.): Ein Metzen Weizen 4.50 — Roggen 3.— Gerste 2.40 — Hafer 1.80 — Erbsen 5.— — Bohnen 5.— — Hirse 4.75 — Buchweizen 4.50 — Kukurutz 2.75 — Erdäpfel 1.— — 1 Klafter hartes Holz 4.50 — weiches 3.50. — Ein Zentner Futterklee 1.80 — Heu 1.60 — Stroh 1.20.

**Chrzanów,** 3. Mai. Auf dem gestrigen Markte stellten sich die Durchschnittspreise folgendermaßen heraus: Ein Metzen Weizen 3.75 — Korn 2.62½ — Gerste 2.— — Hafer 1.50 — Hirse —.— — Erbsen 4.20 — Erdäpfel —.70. — Eine Klafter hartes Holz 9.—, weiches 6.50. — Ein Zentner Futter-Klee 1.65 — Ein Zentner Heu 1.40 — Stroh 1.10 fl. österr. Währ.

**Lemberg,** 8. Mai. Holländer Ducaten 5.99 Geld, 6.10 Waare. — Kaiserliche Dukaten 6.07 Geld, 6.17 W. — Russischer halber Imperial 10.38 G., 10.58 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.95 G., 2.02 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.44 G., 1.49 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.87 G., 1.94 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 59.77 G., 60.72 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 62.77 G., 63.72 W. — Galiz. Grundentlastungsobligationen ohne Coup. 56.25 G., 57.42 W. — National-Anlehen ohne Coup. 56.75 G. 57.92 W. — Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenbahn-Actien 133.33 G. 137.67 W.

**Krakauer Cours** am 9. Mai. Altes polnisches Silber für fl. 100 fl. p. 120 verl., 118 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100 fl. p. 135 verl. 130 gez. — Poln. Pfandbriefe ohne Coupons fl. p. 100 fl. pol. 84 verlangt, 82 bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 466 verl., 452 bez. — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 148 verl., 143 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. ö. W. 195 verl., 190 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 80 verl., 77 bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung 130 verl., 127 bez. — Vollw. österr. Rand-Dukaten fl. 6.25 verl. 6.05 bez. — Napoleondors fl. 10.60 verl., fl. 10.30 bez. — Russische Imperials fl. 10.80 verl., fl. 10.50 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 61½. verl. 59½. bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 64½. verl., 62.½ bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 57.50 verl 55.50 bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn, ohne Coupons und ohne Div. östr. Währ. fl. 142.— verl., 137.— bez.

## Neueste Nachrichten.

**Prag,** 10. Mai. (N. Fr. Pr.) Die Commandanten der hiesigen Bürgercorps erklärten gestern, daß sie letztere zu militärischen Zwecken zur Disposition stellen.

Der Mangel an Scheidemünze wird mit jedem Tage empfindlicher.

Die Bahnbauten an der sächsisch-böhmischen Gränze wurden angesichts des drohenden Kriegsausbruches eingestellt.

**Pest,** 10. Mai. Hofkanzler v. Majlath ist gestern auf seine Güter abgereist. Zuvor hatte derselbe eine mehrstündige Conferenz mit Deak; nach der Rückkehr des Hofkanzlers sollen weitere Berathungen stattfinden.

„Pesti Hirnök" meldet, der ungarische Adel habe bereits Vorkehrungen zur Bildung eines ungarischen Freiwilligencorps auf Kosten des Adels getroffen.

„Hon" erklärt, der Landtag könne in seiner jetzigen Stellung keinerlei Manifestation veranlassen, sondern müsse in seinem Schweigen verharren.

„Idők Tanuja" eifert gegen eine Inanspruchnahme der Besitzthümer des Klerus. Der Monarch möge an sämmtliche Großgrundbesitzer appelliren, der Klerus werde dann nicht fehlen.

**Berlin,** 10. Mai. Eine Antwort auf die österreichische Depesche vom 4. d., welche die Abrüstungs-Verhandlungen für erschöpft erklärte, ist nicht ergangen.

Die Nachrichten von der Verlegung großh. hessischer Truppen nach Mainz, von dem Rückzuge der preußischen Truppen aus Rastatt, der Aufstellung des achten preußischen Armeecorps gegen Darmstadt, so wie von preußischen Forderungen an die Hansestädte und Hannover bestätigen sich nicht.

In der Erklärung, welche der preußische Bundestagsgesandte in der Bundestagssitzung vom 9. d. abgegeben hat, heißt es: Die königliche Regierung glaubte voraussetzen zu dürfen, daß sich Oesterreich und Sachsen, wenn sie sich von Preußen bedroht glaubten, vorerst an den Bund gewendet haben würden. Statt dessen haben sie vorgezogen, sich in die Verfassung etwaiger Selbsthilfe zu setzen. Nachdem die Erfolglosigkeit der diplomatischen Verständigung mit Oesterreich und Sachsen, sowie die Zunahme der Spannung auch mit anderen Regierungen constatirt ist, heißt es weiter: Die preußische Regierung kann sich leider nicht darüber täuschen, daß an manchen Stellen Tendenzen obwalten, welche sowohl gegen Preußen als gegen jedes ernste Bestreben gerichtet sind, auch den bescheidensten Ansprüchen der deutschen Nation gerecht zu werden. Preußen kann seine Defensivmaßregeln erst zurücknehmen, wenn diejenigen Regierungen, welche die Rüstungen begonnen haben, mit der Abrüstung vorangegangen sein werden. Preußen darf erwarten, die Bundesversammlung werde Sachsen und Oesterreich veranlassen, ihre eingestandenermaßen Preußen gegenüber getroffenen Rüstungen baldmöglichst einzustellen. Sollte die Bundesversammlung dies zu thun Anstand nehmen oder dazu außer Kraft sein, so würde sich Preußen gezwungen sehen, seine eigene Sicherheit und die Erhaltung seiner europäischen Stellung als maßgebend zu betrachten und sein Verhältniß zu einem Staatenbunde, der die Sicherheit seiner Mitglieder nicht vermehrt, sondern gefährdet, den Forderungen der Selbsterhaltung unterzuordnen.

**Hamburg,** 10. Mai. Der „Börsenhalle" wird aus Hannover gerüchtweise berichtet, daß die hannoverschen Truppen, welche bei Stade ein befestigtes Lager beziehen, in Verbindung mit dem österreichischen Truppencorps in Holstein treten werden.

**Hamburg,** 10. Mai. Der bedeutendste hiesige Pferdehändler erhielt gestern Abend telegraphisch die Ordre, weitere Pferdelieferungen für Preußen zu sistiren. (Die Pferde sollen jetzt durch Zwangsaushebungen gestellt werden.)

**Bremen,** 11. Mai. Wie die „Weser-Ztg." meldet, gehen außer anderen preußischen Verstärkungen auch einige neue Regimenter nach Schleswig ab.

**Köln,** 10. Mai. Der „Köln. Ztg." wird aus Florenz geschrieben, daß die Linie Cremona-Piacenza zur Operations-Basis auserkoren wurde. Nur die Ueberzähligen der sich zum Eintritt in die Armee Meldenden werden in die Freicorps aufgenommen.

**München,** 10. Mai. Die Einberufung des Landtages steht nächster Tage zu erwarten. Als Zweck der Berufung wird ein Credit für außerordentliche Armeebedürfnisse bezeichnet. — Der größte Theil der unmontirt Assentirten ist heute einberufen worden.

**Stuttgart,** 10. Mai. Etwa dreißig hervorragende liberale Abgeordnete aus Württemberg, Baden, Baiern und Hessen conferiren heute hier, um bezüglich des Verhaltens ihrer Kammern im Kriegsfalle eine Vereinbarung zu erzielen.

**Brüssel,** 11. Mai. Pariser Nachrichten der „Ind." melden eine Unzahl von Gerüchten. So heißt es, General Fleury soll zum Kriegsminister ernannt werden, Fould seine Entlassung verlangt haben. Es sei die Weisung ergangen, großartige Pferde-Ankäufe zu machen, der gesetzgebende Körper solle aufgelöst werden, Prinz Napoleon wieder den Vorsitz im Geheimrath erhalten.

**Paris,** 10. Mai. Wie gerüchtweise verlautet, sollen England und Rußland nun doch den anderen Großmächten den Vorschlag zur Einberufung eines Congresses ohne ein früher festgestelltes Programm gemacht haben. Scheitere dieser Versuch, der auf einen allgemeinen Congreß, bei welchem ganz Europa vertreten wäre, abzielt, so stehe der Krieg bevor.

Man spricht von der Aufstellung eines Observationscorps an der Gränze von Belgien. Die Angabe, es stehe eine Vertagung der Weltausstellung bevor, wird dementirt.

**Florenz,** 10. Mai. Die „Italie" versichert, daß der König sich am 15. nach Piacenza begeben werde und daß die Freiwilligen-Werbungsbureaux morgen officiell eröffnet werden.

**Bukarest,** 10. Mai. Die Deputirtenkammer wurde heute durch die Statthalterschaft eröffnet. Die Thronrede betont die Nothwendigkeit der Union. Ein fremder Fürst sei eine Garantie gegen andere Aspirationen und unsinnige Hoffnungen. Das Schicksal des Landes liege jetzt in den Händen der Deputirten, da zufolge der Entscheidung des Prinzen von Hohenzollern die Krone anzunehmen und der letzten Erklärung der Conferenz die Kammer noch einmal den Willen der Nation anzusprechen habe. Ueber Antrag des Deputirten Tell wird die Kammer zuerst die Wahlen verificiren.

Aus Constantinopel soll die Regierung heute ein Schreiben des Großveziers erhalten haben, welches besagt, daß, wenn die Rumänen fortfahren, gegen Constantinopel und Conferenzbeschluß auf der Einsetzung eines fremden Fürsten zu bestehen, die Pforte Gewaltmaßregeln ergreifen müsse.

**Constantinopel,** 5. Mai. Die Nachricht, das dritte Armeecorps (Hauptquartier Monastir) sei auf Kriegsfuß gestellt worden, ist ungenau. Die Division von Schumla soll durch zwei Batterien und zwei Zuaven-Regimenter verstärkt werden. — Die italienischen Kriegsschiffe wurden von den levantinischen Gewässern abberufen.

Die am 10. in Triest eingetroffene Ueberlands- und levantinische Post bringt folgende Nachrichten: In Neuseeland ist der Krieg noch nicht zu Ende. Oberst Lyons nahm die stärkste Rebellen-Position bei Opotiki. An der Küste sammeln sich mehrere Rebellenschaaren. — Hongkong. Der Vertrag zwischen dem Prinzen Kung und dem französischen und englischen Gesandten betrifft die Regulirung des Kuliehandels und andere Mercantil-Angelegenheiten. Im kaiserlichen Lager vor Hankow wurde ein Verrath entdeckt. 77 Nienfeis wurden ergriffen und hingerichtet. Zwischen dem Taikun und dem Fürsten Satsuma steht ein Bruch bevor, weil Letzterer den Hafen von Hiogo nicht öffnen will. — Alexandrien, 6. Mai. Der Vicekönig ist nach Constantinopel abgereist. Sein Stellvertreter ist Sherif Pascha.

Athen, 5. Mai. Leonidas Bulgaris ist vor vierzehn Tagen mit 40—50 Mann vom Hafen von Phalerus nach der türkischen Küste abgegangen, um die christliche Bevölkerung aufzuwiegeln. Gleichzeitig sind andere Aufwiegler nach Constantinopel, Smyrna, den Dardanellen und anderen türkischen Küstenstädten abgegangen. Der türkische Gesandte verlangte von der griechischen Regierung Erklärungen; letztere erwiderte, sie sei dem tollkühnen Wagestück ganz fremd. Die Beunruhigung im Publicum dauert fort.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

## Wiener Börse-Bericht

vom 9. Mai.

### Offentliche Schuld.

| A. Des Staates. | Geld | Waare |
|---|---|---|
| In Oestr. W. zu 5% für 100 fl. | 48.— | 48.25 |
| Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. | | |
| mit Zinsen vom Jänner — Juli | 57.— | 57.50 |
| vom April — October | 56.50 | 57.— |
| Metalliques zu 5% für 100 fl. | 52.25 | 52.75 |
| dtto „ 4½% für 100 fl. | 45.— | 45.50 |
| mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl. | 114.50 | 115.50 |
| „ 1854 für 100 fl. | 64.50 | 65.50 |
| „ 1860 für 100 fl. | 70.— | 70.50 |
| Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl. | 55.70 | 55.90 |
| „ „ „ zu 50 fl. | —.— | —.— |
| Como-Rentenscheine zu 42 L. austr. | 13.— | 14.— |
| **B. Der Kronländer.** | | |
| Grundentlastungs-Obligationen | | |
| von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl | 79.— | 81.— |
| von Mähren zu 5% für 100 fl. | 75.— | 77.— |
| von Schlesien zu 5% für 100 fl. | 87.— | 88.— |
| von Steiermark zu 5% für 100 fl. | 82.— | 84.— |
| von Tirol zu 5% für 100 fl. | 95.— | 98.— |
| von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl. | 82.— | 86.— |
| von Ungarn zu 5% für 100 fl. | 60.75 | 62.— |
| von Temeser Banat zu 5% für 100 fl. | 58.50 | 60.— |
| von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl. | 63.75 | 64.75 |
| von Galizien zu 5% für 100 fl. | 56.— | 56.50 |
| von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl. | 53.— | 54.25 |
| von Bukowina zu 5% für 100 fl. | 55.— | 55.50 |
| Galiz. Landesch. v. 1866 rückz. zu 7% für 100 fl. | —.— | —.— |
| **Actien (pr. St.)** | | |
| der Nationalbank | 647.— | 649.— |
| der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W. | 120.90 | 121.10 |
| der Niederöst. Escompte-Gesellsf. zu 500 fl. ö. W. | 518.— | 522.— |
| der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M. | 1425. | 1430. |
| der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. C.M. oder 500 Fr. | 149.60 | 149.80 |
| der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr. | 152.— | 154.— |
| der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. C.M. | 98.25 | 98.75 |
| der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. C.M. | 138.— | 138.50 |
| der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 35% Einz. | —.— | 47.— |
| der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W. | 118.75 | 119.25 |
| der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. C.M. | 78.— | 80.— |
| der Theisb. zu 200 fl. C.M. mit 140 fl. (70%) Einz. | 147.— | 147.— |
| der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. C.M. | 405.— | 407.— |
| des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. C.M. | 110.— | 120.— |
| der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W. | —.— | 310.— |
| der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. C.M. | —.— | 300.— |
| **Pfandbriefe** | | |
| der Nationalbank { 10jährig zu 5% für 100 fl. | 104.50 | 105.— |
| auf C.-M. { verlosbar zu 5% für 100 fl. | 83.80 | 84.— |
| auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl. | 79.75 | 80.— |
| Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl. | 59.— | —.— |
| **Lose** | | |
| der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W. | 92.— | 94.— |
| Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. C.M. | —.— | 76.— |
| Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. C.M. | —.— | 108.— |
| „ „ zu 50 fl. C.M. | —.— | 47.— |
| Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W. | —.— | 22.— |
| Esterhazy zu 40 fl. C.Mze | —.— | 60.— |
| Salm zu 40 fl. „ | —.— | 25.— |
| Palffy zu 40 fl. „ | —.— | 21.— |
| Clary zu 40 fl. „ | —.— | 21.— |
| St. Genois zu 40 fl. „ | —.— | 21.— |
| Windischgrätz zu 20 fl. „ | —.— | 15.— |
| Waldstein zu 20 fl. „ | —.— | 17.50 |
| Keglevich zu 10 fl. „ | —.— | 13.— |
| K. k. Hoffpitalfond zu 10 fl. österr. Währ. | 10.50 | 11.— |
| **Wechsel. 3 Monate.** | | |
| Bank- (Platz-) Sconto | | |
| Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 6% | 110.— | 110.50 |
| Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 6% | 110.— | 110.50 |
| Hamburg, für 100 M. B. 7½% | 96.50 | 97.— |
| London, für 10 Pf. Sterl. 8% | 129.— | 130.— |
| Paris, für 100 Francs 3½% | 51.80 | 52.10 |

### Cours der Geldsorten.

| | Durchschnitts-Cours fl. | kr. | fl. | kr. | Letzter Cours fl. | kr. | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kaiserliche Münz-Dukaten | — | — | — | — | 6 | 22 | 6 | 26 |
| „ vollw. Dukaten | — | — | — | — | 6 | 22 | 6 | 26 |
| Krone | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 20 Francstücke | 10 | 47 | 10 | 57 | 10 | 53 | 10 | 56 |
| Russische Imperiale | — | — | — | — | 10 | 75 | 10 | 80 |
| Vereinsthaler | — | — | — | — | 1 | 94 | 1 | 95 |
| Silber | — | — | — | — | 129 | — | 130 | |

Z. 3718. **Kundmachung.** (448. 2-3)

Aus Anlaß der gleichzeitigen Ausschreibung der Wahl eines Landtagsabgeordneten aus dem Wahlkörper des großen Grundbesitzes im Tarnower Kreise wird hiemit die Wählerliste in Gemäßheit des § 22 der Landtagswahlordnung mit dem Bemerken kundgemacht, daß diesbezügliche Reclamationen binnen 14 Tagen vom Tage dieser Kundmachung an gerechnet, bei dem k. k. Statthalterei-Präsidium eingebracht werden können.

Reclamationen, welche nach Ablauf dieser Frist einlangen, werden nicht mehr berücksichtigt werden.

Die großjährigen Mitbesitzer eines landtäflichen wahlberechtigten Gutes haben den von ihnen zur Wahl Ermächtigten, unter Vorlage der Vollmacht dem Kreisvorsteher wegen Ausfertigung der Legitimationskarten namhaft zu machen.

Zugleich werden alle außerhalb des Landes wohnenden Wahlberechtigten aufgefordert, sich wegen Ausfolgung der Legitimationskarten an den Kreisvorsteher zu wenden.

Den Wahlberechtigten, welche im Kreise ihren stabilen Wohnsitz haben, werden die Legitimationskarten unmittelbar von Amtswegen zugesendet werden.

Vom k. k. Statthalterei-Präsidium.

Lemberg, am 23. April 1866.

Der k. k. Statthalter:

**Franz** Freiherr v. **Paumgartten** mp.

## Obwieszczenie.

Z powodu równoczesnego rozpisania wyboru posła w ciele wyborczém większych posiadłości obwodu Tarnowskiego ogłasza się niniejszém stósownie do § 22 ordynacyi wyborczéj, lista wyborcza dla tego ciała wyborczego z tém oznajmieniem, że odnośne reklamacye mogą być wniesione do c. k. galicyjskiego Prezydyum Namiestnictwa we Lwowie w przeciągu dni 14, licząc od dnia tego obwieszczenia.

Reklamacye, któreby po upływie tego terminu nadeszły, nie będą uwzględnione.

Wieloletni współwłaściciele dóbr tabularnych do wyboru uprawnionych, mają w celu wydania karty legitymacyjnéj wymienić naczelnikowi obwodu, przez się do wyboru umocowanego i przedłożyć odnośne pełnomocnictwo.

Zarazem wzywa się uprawnionych do wyborów nie mieszkających w kraju, ażeby o karty legitymacyjne zgłosili się do naczelnika obwodowego.

Uprawnieni do wyboru stale w obwodzie zamieszkali, otrzymają karty legitymacyjne wprost z urzędu.

Z Prezydyum c. k. Namiestnictwa.

Lwów, dnia 23 kwietnia 1866.

C. k. Namiestnik:

**Franciszek** baron **Paumgartten** mp.

## Wählerliste

der in dem Wahlkörper des großen Grundbesitzes wahlberechtigten Besitzer landtäflicher Güter des Tarnower Kreises.

## Wykaz

posiadaczy dóbr tabularnych, uprawnionych do wyboru w ciele wyborczém większych majętności obwodu Tarnowskiego.

| Vor- und Zuname des Wahlberechtigten. Imię i nazwisko wyborcy | Benennung des landtäflichen Gutes. Nazwa tabularnéj posiadłości |
|---|---|
| Bärnreiter Józefa | Trzcinica |
| Baltażyński Mikołaj | Jawornik |
| Baszczewicz Emilia | Korzuchów |
| Berke Karol | Karwodrza |
| Bielańska Konstancya | Meszna szlachecka |
| Biesiadecka Antonia | Sieklówka górna |
| Bobrownicka Marya | Dobrków |
| Bobrownicki Mieczysław | Jaworze |
| Bobrownicka Felicya | Parkosz |
| Bobrowska Olimpia, hr. | Radomyśl |
| Bobrowski Karol, hrabia | Pustków |
| dto. Tytus, hr. | Koszyce małe |
| Bogusz Aleksander | Lubacz |
| dto. Feliks | Rzemień |
| dto. Konstanty, Stanisław, Zofia, Amalia | Smarzowa |
| Boguszewski Antoni | Łowczów |
| Bzowska Marya | Cmolas |
| dto. Wiktorya | Wierciany |
| Bzowski Bogusław | Radwan |
| dto. Feliks | Tułkowice |
| Brzeski Mieczysław i Bronisław | Łączki |
| Brzozowski Franc. i Henryk | Bobrowniki |
| Bukowska Marya Magdalena, zamęż. Rogalińska | Grądy |
| Bużyńska Leonarda Emilia i Wisłocka Leonarda Antonia | Siedlec |
| Branda Franciszka spadk. | Sadkowa góra |
| Broniewska Eleonora | Lubcza dzwonowa |
| Chojnowska Malwina, Kłosińska Józefa i Miazga Karolina | Bonczał górny |
| Chrzanowska Anastazya | Gawżyłowa część |
| Chrząstowski Roman i Julia | Burzyn i Łąka żabiecka |
| Ciesielska Jadwiga. | Przyłęk |
| Dąbska Joanna | Zakrzów |
| Dietl Józef | Rzuchowa |
| Dobrzyńska Julia | Jodłowa |
| dto. Wiktorya | Łukowa |
| Dobrzyński Anton Aleksander | Partyń, Klecie, Rożnów |
| Doliński Franciszek | Nockowa |
| Drohojewska Anna hr. i Krasicka Julia hr. zam. hr. Szirmaj | Baranów |
| Drohojecka Marya hrabina | Olesno |
| Dzierzyński Henryk | Gębiczyna |
| Dzwonkowska Ewa | Kielanowice |
| Dzwonkowski Edward | Gromnik |
| Denker Ludwik | Różanka i Gogołów |
| Elkan de Elkansberg Eleonora | Tuszów |
| Fihauzera Henryka spadk. | Odperyszów |
| Garbaczyński Piotr | Mokrzec |
| Gawroński Mieczysław | Słupiec część |
| Geppert Władysław | Ziępniów |
| Geschwind Feige | Głowaczowa część |
| Gorajski Aleksy | Szebnie |
| dto. Stanisław | Siedliska |
| dto. Władysław | Umieszcz |
| Gorlicer Hane, Sara i Golda | Jastrząbka stara |
| Gruszczyński Adolf | Broniszów |
| Hohenheiser Wojciech | Radgoszcz, część |
| Homolacz Kazimira | Ilkowice |
| Hupka Jan | Niwiska |
| Husarzewska Helena, hrabina | Szczucin |
| Jabłonowski Kazimierz, hrabia | Wiśniowa |
| Jarecki Franciszek | Pstrągowa, część |
| Jaworska Aniela | Żelazówka |
| Jordan Jędrzéj | Kłysz |
| Klasztór karmelitów w Pilźnie | Lipiny |
| Koch Wilhelm | Przeczyca |
| Kochanowska Helena | Serzyny |
| Komarnicka Wiktorya | Strzegoczyce i Swoszów |
| Konopka Feliks, baron | Gorzyce i Bryń |
| dto. Leon | Otfinów |
| dto. Magdaleny br. spadk. | Brnik |
| dto. Stanisław, br. | Nagoszyn |
| Kotarski Józef | Glinnik polski |
| dto. Stanisław | Brzyska i Swarzów |
| Krasuskiéj Tekli spadkobiercy | Wola lubecka |
| Kuczkowska Henryka, hrabina | Machowa, Zasów |
| Kurdwanowska Marya | Rzędzianowice |
| Koźmian Marya i Michałowski Roman | Dobrzechów z przyl. |
| Leiner Szymon | Kiełków |
| Lenkiewicz Ludwika, Bobrownicki Karol | Pilznówek |
| Łentowski Marceli | Gorajowice |
| Lgocki Józef | Gliniczek |
| Lubkowski Erazm | Słupiec, część |
| Macewicz Konstancya wraz z małoletniemi spadk. | Glinik średni |
| Michałowski Władysław | Witkowice |
| Mikitte Wilhelm i Wilhelmina | Żułków |
| Morski Feliks, Helena i Zofia | Latoczyn i Brzeziny dólne |
| Menderer Leib | Zabłędza |
| Michałowski Roman i Koźmian Marya | Dobrzechów |
| Nowiński Franciszek | Piotrkowice |
| Nowotny Józef | Nawsie kołaczyckie i Krajowice |
| Oberländer Ignacy i Joanna | Sowina |
| Ochocka Marya | Budzyń i Wampierzów |
| Ossolińskich Zakład | Zgórsko z przyl. |
| Ozajstowicz Wicenty i Amalia | Brzyście |
| Padewicz Wicenty | Nagnajów |
| Paliszewska Józefa | Lubzina |
| Paliszewskiego Wal. spadkob. | Skrzyszów |
| Pawłowska Marya | Dąbrówka |
| Pelegrini Józef i Rozwadowski Władysław | Tuchów i Brzozowa |
| Petrowicz Wicenty | Przybówka |
| Piękosz Floryan | Jaszczurowa |
| Piliński Konstanty | Tarnowiec |
| Piotrowski Gustaw | Chojnik |
| Pisztek Jakób | Sieradza |
| Prokop Karol | Sobniów |
| Pruszyńska Felicya | Łenki górne |
| Siostry miłos. w Przeworsku | Kalenbina |
| Przyłęcki Józef | Sieklówka dólna |
| dto. Apolinary | Wolica |
| Raczyńska Anna, hrabina | Dembica |
| Reichlin Paulina, baronowa | |
| Rumerskirch Leontyna, hrabina, Morska Stefania | Ryglice |
| Rej Mieczysław, hrabia | Przecław |
| dto. Stanisław, hrabia | Słupie i Chotowa |
| Rogujska Aleksandra | Lubla i Łęki, I. część |
| Rolle August | Łączki |
| Romer Anna, hr. | Ocieka |
| dto. Balbina | Święczany |
| dto. Bronisław hrabia i Konstancya | Borowa |
| dto. Emil, hr. | Zwiernik |
| dto. Henryk, hr. i współsp. | Biezdziedza |
| dto. Konstancya, hr. | Luszowice górne |
| dto. Stanisław, hr. | Bieździadka |
| dto. Wilhelm hr. | Stępina |
| Rucki Konstanty | Kolbuszowa mała |
| Rumerskirch Anna, hr. | Żabno |
| Rutowski Klemens | Grudna dolna |
| Rychtera Józefa spadkobiercy | Bistoszowa |
| Sanguszko Paweł, książe | Pawężów |
| Sanguszko Władysław, książe | Tarnów, hrabstwo |
| Sanguszko Roman, książe | Niedumice |
| Schmatzer Anna | Gawrzyłowa, część |
| Schmidt Filip | Goleszów |
| Schönfeld Karol hr. | Breń |
| Senkowska Adela | Wola szczucińska |
| Skorupka Józefa, hrabina | Niedźwiada |
| Seńkowski Aleksander | Wojsław |
| Sroczyński Maryan | Bolesław |
| Starzeński Kazimierz, hr. eksc. | Góra ropczycka |
| Stoiński Franciszek | Otfinów |
| Stojowski Eugeniusz | Dombrowa |
| dto. Stanisław | Nieczajna |
| Strzeszkowska Leopoldyna | Gogołów, część |
| Sulimirski Józef i Marya | Łączki 2/3 cz. z przyległ. |
| Suski Bonawentura | Konary |
| Szumski Leopold | Wiśniowa, Nockowa |
| Szymańska Konstancya, Balbina i Antonina i Sroczyński Bogumił | Wola wadowska |
| Strasiewicz Jan i Chmielowska Katarzyna | Radgoszcz |
| Szumańska Karolina | Lichwin dolny |
| Siegel Naftali | Wojków |
| Tarnowska Antonina | Kozłówek |
| dto. Elżbieta, hrabina | Chorzelów |
| dto. Karolina, hr. | Chrząstów |
| Toczyski Michał | Podleszany i Rydzów |
| Tretter Józefa Małgorzata | Pilcza, Zalipie |
| Tuchowskie probostwo | Dąbrówka, Garbek i Bryły |
| Tyszkiewicz Zdzisław, hrabia | Kolbuszowa górna |
| Warmska Helena i Bzowska Marya i Kamila | Dzurowa |
| Wasylewski Teofil | Markuszowa |
| Wexpert Józef i Spitzer Maurycy | Szarwark |
| Wesłowska Krystyna | Gałuszowice |
| Wiktor Józefa | Borowa |
| Wilczyński Karol | Korzeniów |
| Wilkoszewska Apolonia | Wojaszówka 2/3 cz. |
| Wisłocka Henryka | Demborzyn, Dąbrówka wisłocka |
| Wittig Rudolf | Brzeziny zasadne |
| Wojciechowski Wiktor i współspadkobiercy | Wielopole, Zeraków |
| Wojnarowska Matylda | Glinnik górny |
| Wysocka Emma | Cieszyna |
| Zambecki Franciszek | Uniszowa |
| Zakrzewska Franciszka | Łowczówka, Rychwald |
| Załuska Zofia, hrabina | Siedliszowice, Grębószów z przyl. |
| Zborowski Prosper, hrabia | Skołyszyn |
| Zbyszewski Wiktor Adam | Wiewiórka |
| Żelechowski Władysław i Bolesław | Kowalowy dólne |
| Zubrzycki Józef | Dembowiec |
| Zwolińska Honorata | Kobyle |

Lwów, dnia 23 kwietnia 1866.

ad Abt. 13, Nr. 1915 de 1866. **Kundmachung.** (465. 3)

Das Kriegsministerium findet unter den für die Lieferung von Armee-Bemontirungs- und Ausrüstungs-Sorten im Allgemeinen bestehenden Bedingungen, auf Anbote im Wege der allgemeinen Concurrenz, die Sicherstellung des Bedarfes an nachstehenden Artikeln anzuordnen:

Anbote können eingebracht werden auf:

Montours-Tücher,
Aermelleibel-Stoff,
Blusen-Stoff,
Hemden- und Gattien-Leinwand — Calicot —
Futter- und Strohsack-
Kittel- und Futter-Zwillich,
Futter-, dann gefärbter Calicot,
weiß- und blaugestreifter Gradl; dann
Hallina- und Pferdekotzen,
leichtes und schweres Oberleder,
Pfundsohlen und deutsches Sohlenleder,
Brandsohlen-Leder,
gefalztes, ungefalztes und glanzgestoßenes Terzenleder,
juchtenartig gearbeitetes Leder,
braune, dann lakirte Kalbfelle,
leichtes und schweres Sämischleder,
Lämmerfälle zu Sattelhäuten,
kalbfellene Tornistersäcke,
gemeinsame Sonnenschirme,
Csako-Sturmbänder, Csako-Kopfriemen, Csako-Deckel,
Patrontaschen-Kasten, Jägerhutfilze, dann
eventuelle Erfordernisse an Posamentir-, Metall-, Holz-, Glassorten 2c. 2c.

Außer für obbenannte Artikel können auch für die sonstigen Militär-Ausrüstungs-Erfordernisse gleichzeitig Anbote eingebracht werden.

In den Offerten ist der Vor- und Zuname, dann der Wohnort des Offerenten, ferner das Quantum des angebotenen Liefer-Artikels, die Montours-Commission, zu welcher die Lieferung angeboten wird, ferner der Liefer-Termin, dann der in Ziffern und Buchstaben auszusprechende Lieferpreis genau und deutlich anzugeben.

Die Offerenten werden aufgefordert, ihre betreffenden Offerte, mit welchem das Vadium oder der über den Erlag des Vadiums ausgefertigte Depositenschein beizubringen ist, — jedes für sich in einem eigenen Couvert und gehöriger Ueberschrift versiegelt, bis längstens 15. Mai 1866, 12 Uhr Mittags unmittelbar an das Kriegs-Ministerium zu überreichen.

Auf die Beibringung der sonst vorgeschriebenen Leistungs-Certificate hat es dermalen nicht anzukommen.

Wien, am 5. Mai 1866.

Z. 2671. **Licitations-Ankündigung.** (467. 1)

Am 24. Mai 1866 Nachmittags wird bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Bochnia zur neuerlichen Verpachtung der dem Religionsfondsgute Uszew zustehenden Propinationsgerechtsame vom 24. Juni 1866 angefangen auf drei aufeinander folgende Jahre, also bis 23. Juni 1869 nach Sectionen oder aber in Concreto die Licitation in den gewöhnlichen Amtsstunden abgehalten werden.

Die einzelnen Sectionen sind:

I. Section bestehend aus den Ortschaften Uszew, Zawada und Ruda mit drei Schankhäusern und 180 Qu.-Kl. Gartengrund in Zawada, mit dem Fiskalpreise von 940 fl. 78 kr.

II. Section bestehend aus den Ortschaften Biesiadki und Zerków mit zwei Schankhäusern und 9 Joch 754 Qu.-Kl. Aecker, dann 1491 Qu.-Kl. Wiesen in Zerków, mit dem Fiskalpreise von 235 fl. 35 kr.

III. Section bestehend aus den Ortschaften: Łoniowy, Doły, Porąbka, Łysa góra und Jaworsko mit fünf Schankhäusern und 6 Joch 1089 Qu.-Kl. Aecker, 200 Qu.-Kl. Gärten, 662 Qu.-Kl. Wiesen, 476 Qu.-Kl. Hutweiden in der Gemeinde Porąbka — 3 Joch 451 Qu.-Kl. Aecker, 1027 Qu.-Kl. Wiesen, 1128 Qu.-Kl. Hutweiden in der Gemeinde Łysa góra — 8 Joch 1291 Qu.-Kl. Aecker, 34 Qu.-Kl. Gärten, 2 Joch 216 Qu.-Kl. Wiesen, 1547 Qu.-Kl. Hutweiden in der Gemeinde Jaworsko mit dem Fiskalpreise von 845 fl. 32 kr.

Der Concretalfiskalpreis beträgt 2021 fl. 45 kr.

Es wird mündlich und schriftlich licitirt, die Offerte können jedoch nur bis zum Beginn der mündlichen Verhandlung überreicht werden.

Die Pacht-Caution ist mit dem vierten Theile des einjährigen Pachtschillings zu leisten, und die Pachtzinsraten sind monatlich im Voraus einzuzahlen.

Die übrigen Licitationsbedingnisse können bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Bochnia eingesehen werden.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction.

Krakau, am 7. Mai 1866.

N. 5971. **Licitations-Ankündigung.** (468. 1)

Am 25. Mai 1866 wird bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Neu-Sandez die Licitation wegen Verpachtung der Propinationsgerechtsame auf der Domäne Muszyna für die Dauer vom 24. Juni 1866 bis dahin 1869 in nachfolgenden Sectionen abgehalten werden, und zwar:

I. Section bestehend aus der Ortschaft Muszyna sammt einem Rath- und Branntweinhause und 1200 Qu.-Klafter Gartengrund daselbst mit dem Fiskalpreise von 1015 fl.

II. Section bestehend aus den Ortschaften Andrzejówka, Dubne, Leluchow, Millik, Rzegestow, Szczawnik, Wirchomka mała, Złockie und Zubrzyk mit dem Fiskalpreise von 1390 fl. 50 kr.

III. Section bestehend aus den Ortschaften: Powroźnik, Wojkowa und Jastrzembik mit dem Fiskalpreise von 714 fl. 36 kr.

V. Section bestehend aus den Ortschaften Mochnaczka wyźnia und niźnia, Muszynka und Tylicz mit einem Schankhause und 6 Joch 625 Qu.-Kl. Grundstücken mit dem Fiskalpreise von 1318 fl. 25 kr.

VI. Section bestehend aus den Ortschaften: Izby, Banica, Czertyzna, Czyrna und Piorunka sammt einem Einkehrwirthshause und Einkehrstalle in Izby mit dem Fiskalpreise von 465 fl.

VII. Section bestehend aus den Ortschaften Śnietnica, Brunary wyźnie und niźnie, Stawisza, Czarna und Jaskowa sammt einem Wirthshause in Śnietnica, mit dem Fiskalpreise von 574 fl. 40 kr.

VIII. Section bestehend aus den Ortschaften Florynka, Berest, Polany, Wawrzka und Kamienna mit 3 Joch 1228 Qu.-Kl. Grundstücken in Florynka und einem Wirthshause daselbst mit dem Fiskalpreise von 599 fl.

Es wird mündlich und schriftlich licitirt, die schriftlichen Offerte können jedoch nur bis zum Beginne der mündlichen Licitation überreicht werden.

Die Pachtcaution ist in dem Betrage des vierteljährigen Pachtzinses zu leisten, die Pachtraten sind monatlich voraus einzuzahlen.

Die übrigen Licitationsbedingungen können bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Neu-Sandez eingesehen werden

Krakau, den 9. Mai 1866.

L. 6672. **Obwieszczenie.** (446. 1-3)

Ces. kr. Sąd obwodowy Tarnowski p. Feliksowi de Morski niniejszym edyktem wiadomo czyni, iż p. Dr. Adam Morawski prośbę o doręczenie temuż uchwały do l. 3277 i ustanowienie kuratora dla tegóż wniósł, w sprawie o zapłacenie sumy wekslowéj 3500 złr. z przynal.

Ponieważ pobyt zapozwanego p. Feliksa de Morski nie jest wiadomym, przeto przeznaczył tutejszy Sąd dla zastępstwa na koszt i niebespieczeństwo zapozwanego tutejszego p. adw. Dra. Serdę z zastępstwem p. adw. Dra. Rosenberga na kuratora, z którym wniesiony spór według ustawy cyw. dla Galicyi przepisanéj przeprowadzonym będzie.

Tym edyktem przypomina się zapozwanemu, ażeby w przeznaczonym czasie albo się sam osobiście stawił, albo potrzebne dokumenta przeznaczonemu zastępcy udzielił, lub téż innego obrońcę obrał i tutejszemu Sądowi oznajmił, ogólnie do bronienia prawem przepisane środki użył, inaczéj z jego opóźnienia wynikające skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Z Rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, 23 kwietnia 1866.



## Meteorologische Beobachtungen.

| Tag | Stunde | Barom.-Höhe auf Paris. Linie 0° Reaum. red. | nach Reaumur Temperatur | Relative Feuchtigkeit der Luft | Richtung und Stärke des Windes | Zustand der Atmosphäre | Erscheinungen in der Luft | Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von | bis |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 11 | 2 | 329''' 69 | +11°8 | 44 | West schwach | heiter mit Wolken | | | |
| | 10 | 29 47 | 7,0 | 83 | " " | heiter | | +6°4 | +12°0 |
| 12 | 6 | 28 70 | 6,5 | 81 | Nord-Ost still | trüb | | | |


Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**